

Bundesrat Brändli : unerhört wichtig

Autor(en): **Blaser, Willi**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



WILLI BLASER

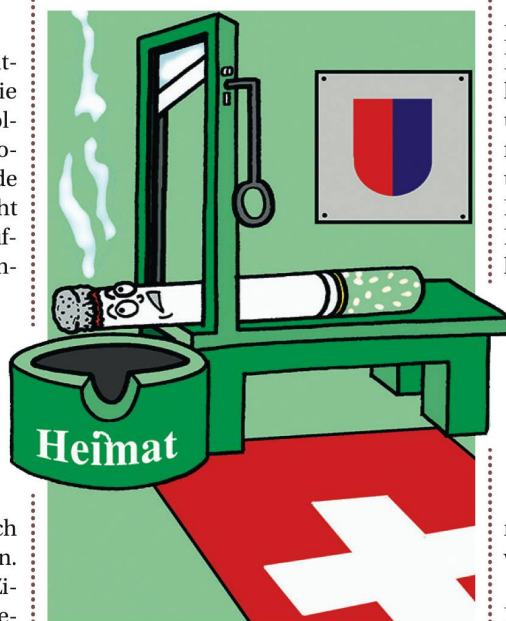


Fragt man heute, so heisst es: «Ey sorry, die Hanf-Zigaretten sind alle.» Andere Zeiten, andere Kippen. Coop, der umtriebige Grossverteiler, hat eindeutig einen heimatlichen Hit gelandet.

Das hat man übrigens auch im Ausland mitbekommen. Österreich führt bereits die Grenzkontrollen durch, weitere Ländern sollen folgen. Auch an der Wall Street sind potenzielle Investoren ganz Ohr. Hierzulande wird bereits darüber sinniert, ob uns nicht das Kiffen unter Umständen die AHV aufbessern könnte. Doch dazu bräuchte es richtigen Stoff im Trichter. Aber, hey Leute! Das aktuelle Coop-Vergnügen für 20 Lullen kostet nur 19 Franken 90!

Was den «Stoff» angeht, so wird davon keiner high. Fehlanzeige. Das meiste THC fehlt. Obwohl in einer Schachtel immerhin an die 4 Gramm CBD-Hanf sind. Das ist bemerkenswert. Rein kalkulatorisch müsste das Päckli um die 50 Franken kosten. Wurde schon erwähnt, dass diese neuen Zigaretten in der Schweiz seit diesem Jahr le-

gal sind? Ausser im Tessin. Dort kam die Polizei zur Verkaufspremiere im Morgengrauen vorbei und räumte ab. Kantönliche. Jedes Polizeikorps hält es ein wenig anders.



Wenn Sie also in den Tessin fahren, nehmen Sie immer ein Stück Heimat, eine Schachtel Heimat mit! Nicht Eigenbedarf, sondern als Geschenk für Tessiner.

In Sachen CBD-Zigaretten sind noch viele Fragen offen. Zum Beispiel, wer sie überhaupt konsumieren darf. Lokführern, Bus- und Taxifahrern ist dies untersagt. Noch. Dafür dürfen in den Kantonen Bern und Solothurn die Gesetzeshüter «lightkiffen». Im Dienst. Währenddessen büssen Polizisten im Kanton Zürich CBD-Raucher mit 100 Franken. Weil sie dem «Duft» nach diese Zigis nicht von einem Joint unterscheiden können. Bald soll es dafür aber einen Schnelltest geben.

Eine Sache wäre da noch. Alle Zigaretten sind durch abschreckende Bilder gebrandmarkt. Die CBD-Stängel nicht. Warum? Ganz einfach. Sie unterliegen noch nicht den EU-Richtlinien. Wenn so was nicht wirklich Heimat bedeutet.

LUDEK LUDWIG HAVA

CARTOON: LUDEK LUDWIG HAVA